



Zain-Alabidin Abdallah berichtet in Eime über die Grausamkeiten in Libyen. Mareike Schrader unterstützt ihn bei der Präsentation.



Zahlreiche Menschen besuchen die Lesung im Gemeindehaus und zeigen großes Interesse an den schrecklichen Erlebnissen von Zain-Alabidin Abdallah, der in seinem Buch seinen Weg bis ins Leinebergland beschreibt.

FOTOS: WOYCIECHOWSKI

Entscheidung zwischen Leben und Tod

Autor Zain-Alabidin Abdallah präsentiert sein Buch „Ums Überleben kämpfen“ in Eime

VON STEFANIE WOYCIECHOWSKI

Eime – Wer den Entschluss fasst, aus politischen Gründen aus dem Sudan zu fliehen und sich nach Libyen durchzuschlagen, muss sich der Konsequenzen dieses Schrittes bewusst sein und bereit sein, diese zu tragen. Als Zain-Alabidin Abdallah im November 2013 aus seiner Heimat floh, gelangte er über Ägypten nach Libyen und erlebte dort die Hölle. Unter dem Pseudonym Zain-Alabidin Al-Kathir, dem Namen seines Großvaters, hat er nun seine Erlebnisse in dem Buch „Ums Überleben kämpfen“ zusammengetragen. Aus diesem Buch las er vor Kurzem vor einem interessierten Eimer Publikum.

Tagebuchartig berichtet der Sudanese von der Brutalität der Schleuser, der ständigen Angst, den sexuellen Übergriffen an Frauen und den vielen Reisegefährten, die auf dem Weg in die Freiheit

gestorben sind oder zurückbleiben mussten. Mit seinem Buch wird erstmals die Innenansicht eines Geflüchteten mit seinem Wunsch zu überleben dokumentiert, so dass auch alle anderen einen Eindruck von der psychischen und physischen Gewalt auf der Flucht nach Europa erhalten können.

Nachdem Zain-Alabidin Abdallah Anfang Juni seine erste Buch-Präsentation in der Volkshochschule in Hildesheim hielt, ist er als Autor in der gesamten Bundesrepublik gefragt und hält aktuell zahlreiche Lesungen. „Es gibt viele Reaktionen zu meinem Buch. Bisher waren alle immer positiv. Sogar der Bundespräsident und die Bundeskanzlerin haben mir eine Rückmeldung geschrieben, nachdem sie ein Exemplar über den Verlag erhalten haben“, zeigt Zain-Alabidin Abdallah stolz die E-Mails auf seinem Smartphone und erklärt, wie beeindruckt

die Leser von seinen emotionalen Schilderungen sind. Erst kürzlich hatte der Sudanese eine Lesung bei den Hildesheimer Wallungen und füllte dort ein ganzes Zelt mit interessierten Zuhörern. Darüber hinaus ist er auch zur Frankfurter Buchmesse eingeladen und soll im September eine Lesung in Barsinghausen für den Niedersächsischen Fußballverband halten – denn in seiner Freizeit trainiert er eine Fußballjugendmannschaft.

„In Hildesheim habe ich gerade erst in einem Seniorenheim mein Buch vorgestellt. Das war richtig toll. Die Menschen haben sich so gefreut und haben mir gar nicht geglaubt, wie es mir ergangen ist“, erklärt Zain-Alabidin Abdallah. Von anderen Geflüchteten hat Zain-Alabidin Abdallah bisher nur positive Kritik erhalten, und so ist es keine Seltenheit, wenn er am Tag 50 neue Facebook-Anfragen

hat. Seit 2015 lebt der Auszubildende zum Kfz-Mechatroniker in der Samtgemeinde Leinebergland. Über Bramsche, Braunschweig und Hildesheim gelangte der heutige Gronauer schließlich nach Eime und fühlte sich dort immer sehr gut aufgenommen. „Die Menschen hier sind alle so nett, deshalb möchte ich ihnen etwas zurückgeben. Ich freue mich sehr, heute endlich in Eime eine Lesung abzuhalten“, so Zain-Alabidin Abdallah.

Unfreiwillige Flucht

Dabei hatte er anfangs gar nicht geplant, nach Deutschland zu fliehen. Im Eimer Gemeindehaus berichtete Abdallah darüber, wie er in einem kleinen Dorf im Bundesstaat Nord-Dafur aufwuchs und hautnah den Dafur-Konflikt miterlebte. Schon im Bürgerkrieg musste Zain mit seiner Familie mehrmals aus dem Dorf fliehen. Als er schließlich

an der Omdurman Ahlia University Englisch studierte, erlebte er am eigenen Leib immer wieder die Brutalität der Anhänger der Al-Bashir-Partei. „Die machen alles, was die Regierung will, und durften sich darum alles erlauben. Dreimal bin ich im Gefängnis gelandet, dann musste ich aus dem Sudan fliehen“, ließ Zain-Alabidin Abdallah die Zuhörer an seinem Schicksal teilhaben. Sein Vater war es damals, der ihm ans Herz legte, nicht direkt nach Libyen zu fliehen, sondern den Weg über Ägypten zu wählen. Als Auslöser für die Entscheidung, Nordafrika schließlich über das Mittelmeer nach Europa zu verlassen und sich in die Hände von Schleusern zu begeben, nannte er die Grausamkeiten in Libyen. Hier hatte er die Wahl zwischen Leben und Tod. „Ich möchte auch Carola Rackete ein Exemplar meines Buches schenken. Über den NDR

habe ich schon Kontakt aufgenommen. Ich bin ihr sehr dankbar, für das, was sie tut“, so Zain-Alabidin Abdallah über die Kapitänin des Seenotrettungsschiffes „Sea Watch“.

Angespannte Lage

Zains Familie lebt noch heute im Heimatland Sudan. Aktuell ist es jedoch schwierig, den Kontakt zu halten, da das Internet abgeschaltet wurde und die Lage weiterhin kritisch ist. So gibt es keine offizielle Regierung und die sudanesischen Soldaten kämpfen im Jemen. „Es finden Verhandlungen statt, aber ich glaube nicht, dass es eine schnelle Hoffnung gibt“, zeigt sich der sonst so lebensfrohe Autor bedrückt. In seinem Buch „Ums Überleben kämpfen“ schreibt er über seine Erlebnisse und die Situation im Sudan jedoch nichts, um seine Familie keiner zusätzlichen Gefahr auszusetzen.

225-Jährige Dorfgeschichte

Geburtstag des Fachwerkhauses wird in Eddinghausen groß gefeiert

Eddinghausen – Ein großes Fachwerkhaus in Eddinghausen an der Gronauer Straße 12 ist vor 225 Jahren erbaut worden. Dieses Jubiläum nahmen über 50 Bürger mit ihren Kindern zum Anlass, unmittelbar vor dem Haus eine Feier zu veranstal-

ten. Dazu wurden das Fachwerk und die Haustür frisch von Susann Schimmelpfennig gestrichen. In dem Haus gibt es eine Hausgemeinschaft mit sieben Bewohnern: Jutta Plümer, Ulrich Rübiger, Susann und Hans Fabian Schimmelpfennig, Fabian Selbach,

Dr. Rolf Wilke und Clemens Wunram. Sie alle hatten zum Kaffeetrinken eingeladen, um das würdige Alter des Hauses zu feiern. Das Haus gehörte früher zum Gutshof Heinrich Kleuker, wurde dann von Helmut Bartens gekauft und später von der Hausgemeinschaft

mit Garten erworben. Über der Haustür ist die Inschrift zu lesen: Joachim Sievers, Dorothea Sievers geb. Rössing, Anno 1794. Nach Überlieferung gab es damals vier Köhnerhöfe in Eddinghausen, diese finden sich wieder im Eddinghäuser Wappen mit dem vierblättrigen Kleeblatt.

Mit den über 50 Gästen war die Hälfte der Eddinghäuser Einwohner anwesend. Willi Höft sagte dazu: „Das ist gelebte Dorfgemeinschaft.“ Agnes Schulz und Marlis Höft konnten sich als Zeitzeugen noch gut erinnern, das 1946 viele Flüchtlinge in dem Haus gewohnt hatten. Der 78-jährige Arnd Wagner aus Hildesheim hat von 1946 bis 1950 in dem Haus gewohnt, seine Mutter führte die Gutsküche auf dem Kleukerschen Hof. Viele der ehemaligen Bewohner sind verstorben, haben in Eddinghausen gebaut oder sind weggezogen, bevor die Hausgemeinschaft dieses 225 Jahre alte Haus gekauft hat. Ein „Dankeschön“ wurde an Susann Schimmelpfennig gerichtet, die dafür gesorgt hatte, dass dieses Jubiläum stattfinden konnte.



Die Hausgemeinschaft mit Zeitzeugen vor dem 225 Jahre alten Fachwerkhaus.

FOTO: LIUENTHAL

KOMPAKT

Poolparty in der „Blauen Lagune“

Eime – Am Sonnabend, 20. Juli, steigt im Eimer Freibad „Blaue Lagune“ die beliebte Poolparty. Ab 20 Uhr sorgt DJ Marvin für Musik für Jedermann. Bis 4 Uhr darf in dem Bereich des Planschbeckens auf einer eigens eingerichteten Fläche getanzt werden. Auch das Schwimmen während der Poolparty ist erlaubt.

Es wird eine Sekt- sowie eine Bowle-Bar vorgehalten. Brezeln und Bockwurst stehen als kleine Snacks zur Auswahl. Karten für die Poolparty gibt es im Vorverkauf für 6 Euro, an der Abendkasse für 8 Euro. Sie können im Freibad Eime während der regulären Öffnungszeiten erworben werden.



Tim Danne und Silke Kirchhoff laden zur Poolparty am Sonnabend ins Eimer Freibad ein.

FOTO: EHLERS